

Den 5. August 1797 wurde Rochus Hafner von Ringingen Kammerdiener bey Herrn Grafen von Wolfegg als Bürger aufgenommen und hat bezalt 206 fl.

Den 7. Novembris 1797 wurde Magdalena Hafnerin von Sigmaringen als Bürgerin aufgenommen und hat bezalt 150 fl.

Am 30. März 1808 wurde dem Herrn Dr. Rein von Hellingen in die Schweiz bezeugt, daß sein Herr Vatter

unterm 4. September 1765 für 106 fl Bürger dahier geworden ist.

Am 14. Februar 1809 ist dem städtischen Rekruten Johann Georg Wezel von Einhart im Sigmaringischen das hiesige Bürgerrecht gratis zugesichert worden.

Am 6. Jenner 1813 wurd dem Thaddeus Greiner von Beerenthal das hiesige Bürgerrecht gegen 206 fl verliehen.

Am 14. April 1815 ist der Rosa Spoh(?)in von Hilslofen das hiesige Bürgerrecht gegen 150 fl verliehen worden.

Familiengeschichtliche Quellen (um 1655)

Von J. A. Kraus

(Fortsetzung)

St. Johannser Hof (zu Starzeln)

1. Lehen. Heinrich Diepoldt hats vor 40 J. seinem Sohn Kaspar vererbt, dann Michel Demar mit des Kaspars Witib erweibet vor 15 J.

2. Lehen. Hans Diepoldt, Vogt, hats vor 45 J. gehabt und dem Sohn Christ und dieser seinem Sohn Kaspar bei 9 Jahren vererbt.

3. Lehen. Hans Diepoldt, Vogt, hats seinem Sohn Christ vererbt, dieser vor 25 J. umb ein Herrenlehen mit Michel Demar, vertauscht, ders noch hat.

4. Lehen. Kaspers Stollen Erben habens dem Jakob Bachen vor 46 J. verkauft, und dann bei 20 J. Hans Flad erweibet, ders noch hat.

5. Lehen. Genannter Kasp. Stoll hats dem Jakob Bach bei 46 J. verkauft und wieder der Flad erweibet.

6. Lehen. Kaspar Stump zu Koller und Hans Diepoldt habens beigeht 45 J., dann ihren Söhnen Hans Stump vor 20 J., und Christian Diepold vererbt.

7. Lehen. Hans Stump und Hans Liechtspiz haben dies Lehen lange Jahr innegehabt. Thoma Komer und Hans Diepold habens bei 15 Jahren von ihren Eltern ererbt, habens bis heute.

8. Lehen. Heinrich Diepoldts Kinder haben es Jakob Bollen bei 40 J. verkauft. Michel Demar hats vor 25 J. von Bollen erkaufte, bei 14 J. wieder an Christ Diepoldt verkauft, ders noch hat.

9. Lehen. Heinrich Diepoldt hats bei 40 J. dem Hans Burkhardt von Hausen zu kaufen geben, hat alsdann Adam Burkhardt vom Vatter bei 18 J. ererbt und vor 8 J. dem Georg Renz zu Burlendingen verkauft, ders noch hat.

10. Lehen. Hans Diepoldt, Vogt, hat dies Lehen bei 43 Jahren gehabt. Hiernach bei solcher Zeit dem Michel Demar verweibet, ders bis dato innehat.

11. Lehen. Hans Diepoldt hats vor 43 J. ingehabt und demalen dem Sohn Caspar vererbt, ders 23 J. hatte. Jez Jakob Weith bei 21 J. erweibet und hats noch.

12. Lehen. Hans Diepoldt und Burkhardt Stumpen Kinder habens bei 43 J. innegehabt. Christ Diepoldt hats vom Vatter bei 40 J. ererbt und hats jez.

13. Lehen. Hans Liechtspiz und Martin Regener hattens vor 40 J. Dann hat Thoma Khommer die Hälfte bei 15 J. ererbt, und Kasper Stoll hat über 20 J. seinen Teil erkaufte, haben also beide.

14. Lehen. Jung Jakob Flad und Jakob Boch hatten dies Lehen bei 30 Jahren. Hans Flad ererbte dann bei 20 J. den Halben Teil. den andern hat er erweibet.

15. Lehen. Heinrich Diepoldts Kinder habens dem Christ Diepoldt zu kaufen geben, hernach dem Jakob Weith bei 20 Jahren verweibet.

16. Lehen. Kaspar Stump hats vor 30 J. innegehabt, der Sohn Hans hats bei 20 J. ererbt, der vor 8 J. dem Gabriel Miller verkaufte.

17. Lehen. Burkhardt Stumpen Kinder hattens vor 50 J. Jezt Gebast. Rinner bei 30 J. innegehabt und bei 10 J. hats Jakob Flad erweibet.

18. Lehen. Kasper Stumpp.

19. Lehen. Hans Lohr hat bei 40 Jahren diesen Garten gehabt. Vor etwa 24 J. ist er von Michel Demar kaufweise uf Kasp. Flad kommen, hernach hat ihn Gabriel Miller bei 16 J. gekauft.

20. Lehen. Michel Rain hatte diese Wiese bei 50 Jahren. Bei 40 Jahren ist sie uf Bros Hansen von Ringingen kommen, hernach an Klaus Bertichen zu Starzeln verkauft, dann vor 20 J. an Kasp. Fladen verkauft, jezt der Brunnen vor 2 Monath Hans Flad kaufweise erworben.

Starzler Lehengüter

1. Lehen. Kaspar Stoll hatte es vor 46 J., nach ihm Jakob Boch, der vor 22 J. gestorben. Darauf hats Hans Flad mit der Witib erweibet.

2. Lehen. Hans Dripoldt hats vor 43 J. gehabt, dann sein Sohn Christ vor 40 J. geerbt, bis jez.

3. Lehen. Hans Burkhardt ist vor 24 J. gestorben. Kasp. Stoll hats um jene Zeit von ihm kauft.

4. Lehen. Hans Bauer ist vor 30 J. gestorben. Dessen Erben an Kasp. Diepoldt verkauft. vor 20 J. hats Jakob Weith mit des Kaspars Witib erweibet.

5. Lehen. Jakob Größers Witib ist vor 30 J. gestorben, dessen Erben verkauften es an Kaspar Diepoldt, dann Jakob Weith erweibet.

6. Lehen. Jakob Bürklin vor 50 J. dem Jakob Flad verkauft, vor 20 J. erbte es Kasp. Flad vom Vatter; bis jez.

7. Lehen. Hans Bürklin war vor 50 J. Träger, Hans Stump und Konsorten hattens vor 20 J. Hans Diepoldt hats seiner Ahne abkauft vor 14 J., ist jeziger Inhaber.

8. Lehen. Hans Stump hatte es vor 20 J. Hans Diepoldt, jeziger Inhaber, hats vor 14 J. für sein Erbteil vom Vatter (!) empfangen.

9. Lehen. Hans Böhlinger ist vor etlich 40 J. gestorben, von den Erben kaufte es Gg. Unmuth, und vererbte es vor 30 J. dem Sohn Hans, hats noch.

10. Lehen. Von Hans Stump hats vor 40 J. Kasp. Diepoldt erweibet; und mit seiner Witwe vor 20 J. an Jakob Weith kommen.

11. Lehen. Hans Lauer ist vor 40 J. gestorben, von den Erben kaufte es Michel Demar vor 30 J. und veräußerte es gleich an Kasp. Flad, dieser vor 16 J. an Gabriel Müller, ders noch hat.

12. Lehen. Jakob Stoll's Witib hats vor 30 J. dem Hans Hasi zugebracht, vor 20 J. erbte es beider Sohn Balthes Hasi, jezt hats Martin Haiber Vogt zu Hausen, ders vor 20 J. von Hasi kaufte.

13. Lehen. Melcher Kochen Witib verkaufte es vor 30 J. an Jakob Boch, vor 20 J. hats dann Hans Flad erweibet.

14. Lehen. Melcher Kochen Witibs Erben verkauften es vor 30 J. an Jakob Flad, vor 20 J. erbte es der Sohn Kasp. Flad, der es im J. 1649 an Jakob Weith veräußerte.

15. Lehen. Heinrich Diepoldts Sohn war Kasper, der gab das Lehen tauschweis dem Christ Diepoldt vor 30 J., hats noch.

16. Lehen hat diesmal nit können erfragt werden.

17. **L e h e n.** Hans Groß zu Kiler vererbte es vor 30 J. an den Schmied zu Schlatt, von dem es Lorenz Fischer vor 10 J. erwarb.

18. **L e h e n.** Klaus Sonnenberger ist vor 40 J. gestorben, nachdem Jakob Boch es erworben, dann hat es Hans Glad, jetziger Inhaber erweibt, wie vorgemelt.

19. **L e h e n.** Hans Armbruster hats vor 30 J. der Anna Diepoldt zu Burlendingen verkauft. Christ Diepoldt hats von seiner Schwester eintauscht.

20. **L e h e n.** Hans Lauer hats dem Wöhringer vor 30 J. verkauft. Georg Unmuth hats dann vom Wöhringer gekauft, Hans Unmuth erbte einen Teil, den andern erstand er von seinen Miterben vor 30 Jahren.

21. **L e h e n.** Balthas Lauer veräußerte das Lehen vor 40 J. dem Jakob Glad, ders dem Kasper Glad vererbte vor 20 J. Von ihm kaufte es anno 1649 Gabriel Müller; bis heute.

22. **L e h e n.** Vor 40 J. hatte es Adam Schmidt zu Hausen, dann erweibte es der Sägmüller Stainer mit des Schmidts Tochter. Adam Burkhart erwarb es vor 20 J. durch Erbschaft.

23. **L e h e n.** Von Bart Werners Kinder kam es in viele Hände. Vom Kaspar Diepold erbte es vor 40 J. Maria Stumpin und dann erweibte es Jakob Weith vor 20 J., ders noch hat.

24. **L e h e n.** Michel Lorch und Konsorten verkauften es vor 40 J. dem Michel Rühlin, dieser dem Christ Diepoldt, ders noch hat.

25. **L e h e n.** Maximilian Ripst veräußerte dies Lehen dem Jakob Birklin zu Hausen. Vor 30 J. erweibte es Kaspar Glad mit des Birklins Tochter.

26. **L e h e n.** Hans Bürklin hats vor 50 J. dem Jakob wieder heimgeschlagen, dessen spätere Erben tauschten vor 8 J. einen Teil mit Jakob Weith. Den andern Teil hat Kaspar Glad.

27. **L e h e n.** Bastian Fischer vererbte dies Lehen seiner Tochter Anna, dann erbte es vor 20 J. Jakob Weith, ders noch hat.

28. **L e h e n.** Bastian Graber hats dem Hans Diepolt vor etlich 40 J. verkauft, dieser vor 30 J. dem Michel Lorch, dieser vor 20 J. dem Kasper Glad, ders noch hat.

29. **L e h e n.** Jakob Daicker zu Hechingen verkaufte es vor 50 J. dem Hans Diepolt, der es seiner Tochter Marie hinter-

ließ, mit der es vor 40 J. Michel Demar erweibte, von ihm tauschte es vor 30 J. Christ Diepolt ein.

30. **L e h e n.** Melcher Kochen Witib hats dem Jakob Boch vor 25 J. verkauft, Hans Glad hats vor 20 J. erweibt.

31. **L e h e n.** Bechtold Kästlin hats Georg Unmuthen verkauft vor 30 J. Anna Unmuthin zu Hausen erbte es und ihr Mann verkaufte es vor 20 J. dem Kasper Fischer zu Kiler, von dem es sein Bruder Lorenz vor 10 J. kaufte. Jetzt hat es Jakob Weith in die 8 Jahr.

32. **L e h e n.** Von Hans Burkart durch Kauf an Kasper Diepoldt vor 30 J. Jakob Weith hats vor 20 J. erweibt.

33. **L e h e n.** Hans Burkart verkaufte es dem Jakob Boch vor 20 J. Hans Glad hats vor 20 J. erweibt und hats noch inne.

34. **L e h e n.** Hans Burkert hats Balthes Bochen vor 25 J. verkauft. Vor 20 J. erweibte es Kaspar Stoll mit des Bochen Witib.

35. **L e h e n.** Hans Burkert gab es vor 40 J. seinem Tochtermann Jakob Glad, von dem es Kasper Diepolt vor 30 J. kaufte. Jakob Weith hats vor 20 J. erweibt.

Stetten u. Hölstein

1. **L e h e n.** Georg Eberlin, dann Jakob Mayer vor 50 J. durch Kauf, Hans Grezinger vor 40 J. mit Mayers Witib erweibet, Michel Mayer vor 11 Jahren dem Grezinger abgekauft.

2. **L e h e n.** Georges Holzhauser vor ca. 20 J. gestorben. Dann hat Hans Eberlin das Lehen bestanden etwa 8 J. lang, jetzt Jakob Holzhauser, der Tochtermann des bisherigen Inhabers, der auch Holzhauser hieß.

3. **L e h e n.** Hans Eberlin verkaufte es vor 50 J. dem Jakob Mayer, Hans Grezinger hat es dann vor 40 J. erweibet und vor 11 J. dem Michel Mayer verkauft.

4. **L e h e n.** Hans Schäffer verkaufte dies Lehen noch in Friedenszeiten dem Galle Schäffer; von ihm erbten es Michel Schäffer und Martin Koch vor 18 Jahren.

5. **L e h e n.** Nach Werner Mayers Tod vor 20 J. blieb das Lehen lange liegen. Einiges baute man und gab der Herrschaft den Zins. Vor 4 J. hats dann Konrad Heinzelmann mit Werner Mayers Tochter erweibet.

6. **L e h e n.** Von Augustin Knauer erweibte dies Lehen mit seiner Tochter Theis Mayer vor 42 J. Vor 2 J. kaufte es von ihm Michel Mayer.

Eugeniens Heimfahrt

Unter diesem Titel veröffentlichte in Nr. 39 vom Jahrgang 1856 des „Hohenzollerischen Wochen-Blattes“ Lehrer Conrad Gaunter in Hechingen den unten im Wortlaut abgedruckten Abschnitt XVI § 4 seines Werckchens „Eugenie, Fürstin von Hohenzollern-Hechingen“, von dem er schreibt, es werde nächstens erscheinen. Dies ist aber anscheinend nicht geschehen. Auch über das Schicksal des Manuskripts ist nichts bekannt. Die Schilderung ist ein ergreifendes Zeugnis der tiefen Trauer um die Fürstin und Landesmutter.

Schriftleitung.

Der Abend des 1. September 1847 neigte sich zu Ende. Wie in einen Trauerflor eingehüllt stieg die Sonne im Westen hinab und ihr letzter Scheidegruß schien der eines Sterbenden zu sein. Düstere Wolken zogen in großen Haufen von Westen nach Osten; dorthier kamen sie, von wo der Todesbote die schreckliche Nachricht von dem Hinscheiden der allgeliebten Fürstin gebracht, dorthier, wo Hechingens schönster Stern untergegangen war. Banges Schweigen erfüllte die ganze Natur, nur Todesstille herrschte besonders in Hechingen. Alle Freude war verstummt, alle Geschäfte ruhten und selbst die Klagen schwiegen. Groß war der Schmerz um die gute Fürstin und eine größere, innigere Teilnahme ist wohl noch selten einem Sterblichen erwiesen worden. Schon des Tages über sammelte sich in der Schloßgasse eine große Volksmenge, die durch lautloses Hin- und Hergehen einen so großen, wohlthuenden Gegensatz zu dem Geräusch und Getöse bildete, welche beide unzertrennliche Gefährten des Zusammenseins großer Volkshaufen sind. Von

allen Seiten her wogten gegen Abend größere und kleinere Züge dem Schloßplatz zu. Alle wollten die Fürstin nochmals sehen, ihr die letzte Huldigung darbringen. Mit Anbruch der Nacht war der Platz immer noch mit vielen Menschen bedeckt, und selbst der kalte Nachtfrost konnte keinen bewegen nach Hause zu gehen und der Ruhe zu pflegen. Es war ja ein kleines Opfer, das man der Fürstin für alle Liebe und Güte darbrachte. Es schlug die Mitternachtsstunde, nur die dichte Finsternis, die ohnehin so leicht das menschliche Herz mit düsteren Ahnungen erfüllt, versetzte die Harrenden in wahrhaft peinliche Lage. Da flossen Tränen, dort stiegen fromme Gebete für die Verstorbene zum Himmel; da starrte ein Auge hin nach dem Orte, wo Hechingens schönstes Licht erloschen; dort preßte eine Mutter ihre Tochter an das Herz und sie falteten ihre Hände und blieben im Gebete versunken.

Endlich hörte man in der Ferne den Hufschlag der Pferde und das Rollen eines Wagens und ein dumpfer, schmerzvoller Ruf durchdrang die Reihen: „Sie kommt! Sie kommt!“ Des ist ein eigentümlicher Zug des menschlichen Herzens, daß es immer hofft und hofft, ja selbst Tote gewissermaßen lebendig hoffen möchte, und daß es erst mit dem Einsturze der letzten Trümmer seiner Hoffnung, die Größe seines Unglücks ermessen kann. In diesem Zustande befanden sich die Harrenden, daher der Ruf: „Sie kommt!“ Vielleicht ist sie doch nicht gestorben; vielleicht — doch in diesem Augenblicke haucht sie der Engel des Schmerzes aufs Neue an und rief ihnen zu: „Nein, die Mutter lebt nicht mehr, sie ist gestorben!“ Die Mutter ist gestorben! Ach, welch ein schreckliches Wort für ein liebendes Kind.